

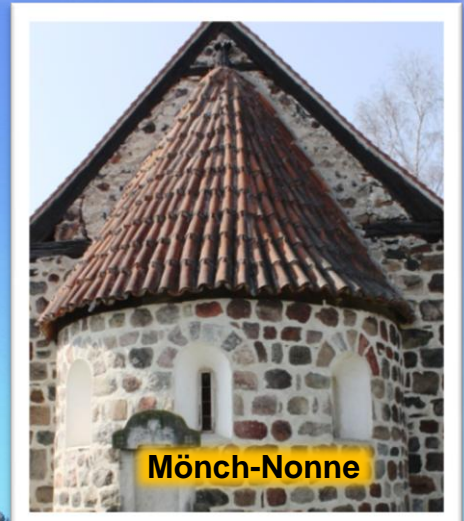
06869 Möllensdorf (WB)

[~7 km nÖ Coswig (Anhalt); UTM: U33 330 5754]

Möllensdorf taucht erstmals 1356 im Schriftgut auf. Im 16. Jh. gehören die Wälder um den Ort der Malerfamilie Cranach aus Wittenberg, die dort Kämmerer- und Bürgermeisterämter innehatten.

Lucas Cranach der Ältere (* um 1472 in Kronach (Oberfranken); † 16. Oktober 1553 in Weimar) war einer der bedeutendsten deutschen Maler und Grafiker der Renaissance. Er war ab 1505 Hofmaler am sächsischen Hof. Neben zahlreichen Altarwerken und allegorischen Gemälden fertigte er und seine Werkstatt vor allem auch eine große Zahl von Porträts seiner Dienstherren sowie der Reformatoren Luther und Melancthon an. Sein Sohn – Lucas Cranach d. Jüngere (1515-1586) – führte die Werkstatt nach dem Tode des Vaters weiter.

SO



Mönch-Nonne



Die Kirche ist ein relativ kleiner Feldsteinbau aus regelmäßig geschichtetem Mauerwerk mit schmalere Rechteckchor und Apsis aus dem frühen 13. Jh. Gestützt vom massiven Westgiebel erhebt sich ein Fachwerkdachreiter. An der Chorsüdseite wurde die rundbogige Priesterpforte später bis zur Kämpferzone mit Backstein gerahmt, bauzeitlich geblieben sind die Apsisfenster. Die übrigen Fenster und das Südportal wurden in der einen oder anderen Weise verändert, das Portal dabei sogar nach Osten versetzt.

Die Apsis ist mit der nur noch selten anzutreffenden mittelalterlichen „Mönch-Nonne“-Eindeckung versehen. Die Dachziegel haben die Form einer längs halbierten Röhre. Die Hälften werden zuerst mit der Höhlung nach oben aneinander auf die steil stehenden Dachhölzer oder eine Holzschalung gelegt. Darüber wird eine zweite Lage mit der Höhlung nach unten gelegt. Den Ziegel der unteren Schicht bezeichnet man als Nonne, den der oberen als Mönch. Diese Art der Dachdeckung wurde bereits im römischen Reich praktiziert.

Der Innenraum ist flach gedeckt. 1992 hat man in der Apsis Fragmente mittelalterlicher Wandmalerei freigelegt und teilweise reduziert. Angst vor Diebstahl?

Weitere Feldsteinkirchen im Umkreis s. Apollensdorf, Griebö, Reinsdorf.



Die Portale im Süden